

Posted on 26. Dezember 2016 28. Dezember 2016 by [balthasarschmitt](#)

Hallo, ESA / Jan Wörner: „Wir sagen Ihnen, was wir denken“

Korrigierte Fassung, 28. Dezember 2016.

Wir sind Kritiker und folgen der Einladung an alle Bürger, die

Jan Wörner am 31. August 2016 in der FAZ ausgesprochen hat:

„Sagt mir, was ihr denkt!“

Balthasar hat darüber am selben Tag hier berichtet:

Neueste Nachricht von der ESA: „Sagt mir, was ihr denkt!“

Da es für Kritiker bekanntlich nicht gesund ist, öffentlich ihre Meinung zu sagen, wollen hier ein paar Kritiker ihre Rechercheergebnisse anonym und im Internet mitteilen, weil unsere Wahrheitsmedien zwar ständig über alles Beliebige, aber nie über das Entscheidende berichten. Und Kritik mit Argumenten ist dort sowieso verboten; Kritik gilt dort als dumm.

Wer das für übertrieben hält, mag sich selbst die Frage beantworten:

In welchem Wahrheitsmedium wären z. B. die folgenden Erkenntnisse der Kritiker, die seit 2010 vorliegen, jemals berichtet worden?

Wir teilen Ihnen, sehr geehrter Herr Wörner, erst unsere Urteile mit, dann die Begründungen und schließlich die Quellen. Es wäre schön, von Ihnen eine öffentliche Antwort darauf in derselben Sachlichkeit zu erhalten.

Herr Wörner, dies sind Unsere Urteile

1. Die öffentlich behauptete bemannte Raumfahrt von Gagarin (1961) über APOLLO 11

(1969) bis zur heutigen ISS (2016) hat nie stattgefunden und findet nicht statt, sondern ist eine **Täuschung und Betrug der Öffentlichkeit durch NASA, ESA, ROSMOSMOS u. a.** mit Hilfe des Monopols, der psychologischen staatlichen Macht und der Kontrolle der Massenmedien.

2. Zweck der Täuschung war bis 1969 die **Vermeidung des Eingeständnisses einer Niederlage der USA** im Wettstreit der Großmächte wegen der Unmöglichkeit der am 25. Mai 1961 von **J. F. Kennedy** ausgerufenen **Mondlandung bis zum Ende des Jahrzehnts**. Die prinzipielle Unmöglichkeit der bemannten Raumfahrt wegen (1) des Mangels an Treibstoff für eine Rückkehr zur Erde (Abbremsung) und (2) wegen der Unmöglichkeit eines Schutzes der Raumfahrer vor der kosmischen Strahlung war beiden Großmächten seit ca. 1960 bekannt, wurde jedoch geheim gehalten. Der Öffentlichkeit wurde der große Erfolg der Mondlandung mit bewegten Bildchen nur vorgegaukelt.

3. Das Schweigen der Sowjetunion über den Betrug der USA hatte seinen Grund u. a. in der Tatsache, daß auch die Sowjetunion in ihrer bemannten Raumfahrt simuliert hat. **Beide Großmächte täuschten die Weltöffentlichkeit und konnten deshalb den Betrug öffentlich nicht mehr eingestehen.** Sie sind in dem Betrug gefangen und setzen ihn bis heute fort, sehr gern und mit großem Erfolg im Abzweigen der bewilligten Steuergelder in unbekannte Kanäle.

4. Nach dem APOLLO-Programm änderte sich **der Zweck der Täuschung und des Betrugs über die bemannte Raumfahrt**. Der ungeheure Erfolg mit dem Betrug über die Mondlandung eröffnete die Möglichkeit, künftig die offiziell bewilligten, aber nicht benötigten Steuermilliarden in unbekannte, geheime Kanäle zu lenken, weil die Massen allein schon mit den **billigen bewegten Bildchen in den Medien** überzeugt und begeistert werden konnten und die vorgegaukelte teure Raumfahrttechnik gar nicht entwickelt und bezahlt werden mußte. Die bemannte Raumfahrt war und ist somit für alle Zeiten ein sicheres **Betrugsmodell zur Geldbeschaffung aus Steuermitteln für unbekannte Zwecke**. Um die Größenordnung des Betrugs in der Raumfahrt anzudeuten: für die ISS sollen von allen Beteiligten – mindestens – 100 Milliarden US-Dollar „ausgegeben“ worden sein; für die kommende Mars-Reise sind der Öffentlichkeit schon 100 Milliarden angekündigt. Schneller und eleganter kann man nicht ans Geld kommen.

5. Die **bemannte Raumfahrt im Modus der „Mondlandung“** ist grundsätzlich für die Machthaber in allen Staaten attraktiv, weshalb immer mehr Länder sich zu „Raumfahrtnationen“ erklären und sogar international zusammenzuarbeiten. Sie **stützen so gegenseitig die öffentliche Glaubwürdigkeit der vorgetäuschten bemannten Raumfahrt** und machen die fiktive bemannte Raumfahrt sogar zu einem Instrument des nationalen Selbstbewußtseins. Dadurch erreichen sie sogar eine **Immunisierung der bemannten Raumfahrt beim Publikum gegen jede mögliche Kritik**: die stolzen Bürger würden nämlich eine Entlarvung ihrer nationalen „Weltraumerfolge“ als Betrug nie glauben und hinnehmen. Daher kann der Raumfahrtbetrug als eine der am besten gesicherten **Erfolgsgeschichten der Menschheit** gewertet werden. Nur anzumerken ist, daß der unschlagbar preiswerte „Mondlandungsmodus“ inzwischen auch in manchen Projekten der **unbemannten Raumfahrt** angewendet wird, weshalb immer neue „Lander“ und „Rover“ erfolgreich zu Mond und Mars geschickt werden können.

Herr Wörner, das sind Unsere Argumente

Gegenwärtig sprechen **zwei, voneinander völlig unabhängige Argumente** gegen die Möglichkeit einer bemannten Raumfahrt: (1) der Mangel an mitgeführter Energie zur Abbremsung bei der Rückkehr, (2) der Mangel an Schutz der Menschen vor der kosmischen Strahlung.

Zum Konzept der „bemannten Raumfahrt“ wird unterstellt, daß sie bisher die **wohlbehaltene Rückkehr der Raumfahrer** auf die Erdoberfläche unbedingt einschließt: diese „bemannte Raumfahrt“ ist nicht möglich, sondern eine Täuschung des Publikums und deshalb Gegenstand der hier vorgetragenen Kritik.

Gegen eine bemannte Raumfahrt **ohne sichere Rückkehr** der Raumfahrer, über die ebenfalls diskutiert worden ist, gibt es keine technisch-physikalischen Einwände. Sie wäre sozusagen die einzige realistische Variante einer bemannten Raumfahrt. Die Kenner der bisherigen bemannten Raumfahrt wissen, daß auch diese Variante nur als preiswerte Unterhaltung für die Medien im „Mondlandungsmodus“ organisiert werden wird.

Als weitere definitorische Abgrenzung soll als „bemannte Raumfahrt“ nur der Flug in einen **Orbit in mehr als 100 km Höhe** über der Erde gelten.

Jedes der beiden Argumente (keine Abbremsung; kein Strahlenschutz) ist schlagend und unzweifelhaft bewiesen. Jedes der beiden Argumente allein schon erweist die Unmöglichkeit einer bemannten Raumfahrt, ist also ein sogenanntes K.o.-Argument.. Die Vorstellung einer bemannten Raumfahrt ist also durch den **doppelten Beweis ihrer Unmöglichkeit als Illusion erwiesen**, und jede Behauptung einer realen bemannten Raumfahrt in einem Orbit oberhalb von 100 km über der Erdoberfläche ist damit **als Betrug erwiesen**.

Das Argument des **Energiemangels für eine Abbremsung zur Rückkehr auf die Erde** gilt unverändert auch für die **unbemannte Raumfahrt**, und er gilt prinzipiell auch für Landungen auf anderen Planeten: auch dort treffen Raumschiffe mit kosmischen Geschwindigkeiten und daher ungeheuren kinetischen Energien ein. Eine eventuelle künftige revolutionäre Entwicklung des Raketenantriebs (Erhöhung der Transportleistung), von der gegenwärtig jedoch nichts zu erkennen ist, könnte irgendwann einmal für die unbemannte Raumfahrt eine neue Situation entstehen und eine Rückkehr zur Erde technisch machbar werden lassen.

Die **bemannte Raumfahrt** würde davon jedoch nicht profitieren können, da sie allein schon durch die kosmische Strahlung unmöglich gemacht wird, gegen die keine technischen Vorrichtungen realisierbar sind. Für eine bemannte Raumfahrt besteht auch in Zukunft keinerlei Hoffnung.

Im einzelnen werden beide Argumente folgendermaßen begründet und entwickelt.

(1) Der Mangel an mitgeführter Energie zur Abbremsung bei der Rückkehr

Aufgedeckt werden konnte dieser Mangel erst seit ca. 2010 im Internet durch eine minutiöse Analyse der auf den angeblich erfolgreichen bemannten Raumflügen (mit „gelungener Rückkehr“ zur Erdoberfläche) mitgeführten Treibstoffmengen, des Treibstoffverbrauchs in jeder Flugphase und für jedes angebliche Flugmanöver, und durch die Berechnung des Flugzustands des Raumschiffs und des Treibstoffvorrats beim **Beginn des Rückflugs („Re-entry“) in ca. 130 km Höhe über der Erde.**

Der Flugzustand wird bestimmt durch die **Masse** (das Gewicht) des Raumschiffs und seine **Geschwindigkeit** relativ zur Erde. Aus den beiden Daten von Masse und Geschwindigkeit kann die **kinetische Energie des Raumschiffs** berechnet werden, die das Raumschiff während des „Re-entry“ in irgendeiner Form abgeben muß, um mit Null Geschwindigkeit wohlbehalten auf der Erde zu landen.

Als technische Möglichkeiten, die kinetische Energie des Raumschiffs zu verringern, stehen grundsätzlich drei Verfahren zur Verfügung: eine **Abbremsung durch einen Raketenmotor** (benötigt Treibstoff), eine **Abbremsung durch Reibung in der Erdatmosphäre** (erhitzt das Raumschiff) oder eine **Abbremsung durch aerodynamische Effekte in der Erdatmosphäre** (z. B. Flügel am Raumschiff oder der Einsatz von Fallschirmen).

Nur der **Raketenmotor** kann eine Abbremsung in allen Flugphasen und ohne die Erhitzungsgefahr bewirken. Die Analysen der angeblich erfolgreichen Flüge haben ergeben, daß beim Eintritt in das „Re-entry“ in 130 km Höhe die Flugkörper nicht mehr über den erforderlichen Treibstoff verfügt hätten. Das von der angeblichen Mondlandung zurückkehrende Command Module besaß nicht einmal einen Raketenmotor: die Veranstalter hielten eine Abbremsung mit Motorkraft nicht für erforderlich.

Die Abbremsung durch **Reibung in der Atmosphäre** ist möglich, jedoch nur in einem sehr begrenzten Umfang. Die Hitzeentwicklung darf die Existenz des Raumschiffs und der Raumfahrer nicht gefährden, und die mögliche Hitzeabstrahlung durch Reibung kann daher keinen nennenswerten Beitrag zur Reduzierung der kinetischen Energie leisten. Dies ist leicht zu erkennen an der **Größenordnung der kinetischen Energien der Raumschiffe** bei Rückkehr aus dem Erdorbit mit kosmischen Geschwindigkeiten, wie die folgenden Überlegungen zeigen werden.

Die Abbremsung durch **aerodynamische Effekte in der Erdatmosphäre** ist möglich. Sie treten jedoch erst ein, wenn die Atmosphäre eine gewisse Dichte an Gasmolekülen hat, was **erst unterhalb von 50 km** Höhe über der Erde der Fall ist. Fallschirme können erst **unterhalb von 10 km** Höhe und bei wesentlich geringeren Geschwindigkeiten eingesetzt werden.

Die kritische Grenze bei 50 Kilometer

Für das gesamte Geschehen während des „Re-entry“ erklärt die kritische Grenze bei 50 km, warum die NASA-Erzählungen über ihre erfolgreichen „Re-entries“ reine Märchenerzählungen sind.

Oberhalb von 50 km Höhe besteht, *erstens*, die Atmosphäre nur aus einzelnen Gasmolekülen, und es besteht praktisch ein Vakuum. Auf dem **80 km langen Weg von 130 km Höhe zu 50 km Höhe** fällt das Raumschiff daher nicht nur ungebremst, sondern erhält durch die Gravitation noch eine zusätzliche Beschleunigung, wird also noch etwas schneller. Für diesen Flugabschnitt behauptet die NASA gern „aerodynamische“ Effekte zur Abbremsung, obwohl dort gar keine kontinuierliche Gashülle, also keine bremsende Luft vorhanden ist.

Die 80 km (zwischen 130 und 50 km Höhe) haben, *zweitens*, eine so große Bedeutung für das „Re-entry“, weil jeder Rückflug aus dem Orbit zur Erde in einem möglichst flachen Winkel begonnen werden müßte, weil jeder steilere Flug bei einer Geschwindigkeit von 7000 m/sec innerhalb von Sekunden zum Absturz auf die Erde führen würde. Der flache Anflugwinkel hat zur Folge, daß **das Raumschiff sich den größeren Teil seiner Rückflugzeit oberhalb von 50 km** befinden wird.

Die fehlende Abbremsung und die relativ lange Aufenthaltsdauer machen, *drittens*, **diese 80 km-Zone zur entscheidenden Gefahr**: in dieser Flugphase trifft das Raumschiff **mit seiner unverändert immensen kosmischen Geschwindigkeit (7000 m/sec und mehr) auf die einzelnen Gasmoleküle**, was zu einer erheblichen **Erhitzung** führt. Wie groß dieser Erhitzungseffekt ist, kann man an dem Schicksal der meisten Meteore erkennen, die ganz überwiegend schon in dieser 80 km-Zone verglühen, also vor Erreichen der Lufthülle bei 50 km: sie verglühen also gar nicht in der Luft! Von dieser Gefahrenzone und wie man sie ohne Abbremsung durch einen Raketenmotor überstehen könnte, ist in den NASA-Erzählungen nie die Rede.

Wenn das Raumschiff in der letzten Flugzeit des „Re-entry“ die Höhe unter 50 km erreicht, wo eine aerodynamische Abbremsung (bei entsprechender Konstruktion!) durch Flugmanöver und Fallschirmeinsatz möglich wären, **dann ist das Unglück bereits geschehen**. Ohne Raketenmotoreinsatz zur wirksamen Reduzierung der Geschwindigkeit wäre das Raumschiff bereits ungebremst in den Hagel aus Molekülen geflogen, die mit 7000 m/sec (nämlich der ungebremsten relativen Geschwindigkeit des Raumschiffs) auf das Raumschiff auftreffen und es in einem Feuerball verglühen lassen.

Die NASA gibt für ihre angeblich wohlbehalten zur Erde zurückkehrenden Raumschiffe jeweils **Masse und Geschwindigkeit in 130 km Höhe an**. Die NASA berechnet jedoch nie die kinetische Energie ihrer Raumschiffe in dieser Flugphase. Das soll das interessierte Publikum, bitte, selbst machen. Das interessierte Publikum hat es jedoch anscheinend bis 2010 nicht getan, sondern darauf gewartet, daß – so weit bisher bekannt geworden – zwei kritische Ingenieure, unabhängig voneinander, die Energien und die Treibstoffmengen von NASA-Flügen analysieren.

Für diesen Überblick genügt der Hinweis auf ein Beispiel: das angebliche „Re-entry“ des vom Mond zurückkehrenden **APOLLO-11-Raumschiffs**. Nach NASA-Angaben hatte das Command Module (CM) eine Masse (Gewicht) von **5486 kg** und eine

Geschwindigkeit von **11200 m/sec**. Daraus errechnet sich seine kinetische Energie nach der Formel Newtons:

$E \text{ (in Joule)} = 0,5 \times \text{Masse (in kg)} \times \text{Quadrat der Geschwindigkeit (in m/sec)}$

$$E = 0,5 \times 5486 \times 11200^2$$

$$0,5 \times 5486 = 2743$$

$$11200^2 = 125.440.000$$

$$125440000 \times 2743 = 344.081.920.000 = \text{ca. 345 Milliarden Joule} = \mathbf{345 \text{ GigaJoule}}$$

[KORREKTUR, 28.12.2016. Die erste Fassung enthielt hier einen Fehler mit dem viel zu niedrigen Ergebnis „ca. 3,5 Milliarden Joule]

Dies ist eine gewaltige Energiemenge. Sie ergibt sich aus der kosmischen Geschwindigkeit von 11 km/sec und ihrem Quadratwert. Ein Vergleich mit einem Beispiel aus irdischen Verhältnissen vermittelt eine Vorstellung:

ICE der Deutschen Bahn : 8 Wagen, 200 m lang: 450 t = **450000 kg** ;
Geschwindigkeit: **250 km/Stunde**.

Zur Berechnung muß zuerst die Geschwindigkeit in m/sec umgeformt werden:

$$1 \text{ Stunde} = 60 \times 60 \text{ Sekunden} = 3600 \text{ Sekunden}$$

$$250 \text{ km/Stunde} = 250000 \text{ m in } 3600 \text{ Sekunden}$$

$$250000 : 3600 = 69,44 = \text{ca. } \mathbf{70 \text{ m/sec}}$$

Berechnung nach Newtons Formel:

$$E = 0,5 \times 450000 \times 70^2$$

$$0,5 \times 450000 = 225000$$

$$70^2 = 4900$$

$$225000 \times 4900 = 1.102.500.000 = \text{ca. 1,1 Milliarden Joule}$$

$$= \mathbf{1,1 \text{ GigaJoule}}$$

Das angeblich vom Mondflug zurückkehrende Command Module würde also das „Re-entry“ mit der **kinetischen Energie von 345 ICE-Zügen der Deutschen Bahn** beginnen. Die NASA hat nie erklärt, **wie das CM diese ungeheure Energie von 345 GigaJoule während der angeblich 29 Minuten des Rückflugs zur Erde abgeben konnte**. Da auch die NASA rechnen kann, hat sie es natürlich nie fliegen lassen.

Die entsprechenden Analysen und Berechnungen mehrerer anderer angeblich erfolgreich zurückgekehrter Raumflüge werden in unseren Quellen gegeben. In der Sache genügt eigentlich der Nachweis eines Betrugsfalles; denn bereits die erstmalige **Entscheidung zum Betrug der Öffentlichkeit** beweist die Erkenntnis der physikalisch-technischen Aussichtslosigkeit bei den Veranstaltern.

(2) Der Mangel an Schutz der Menschen

vor der kosmischen Strahlung

Die NASA behandelt das Strahlungsproblem der bemannten Raumfahrt nur selten und kommt in beschreibenden Aussagen und bei Angaben von Strahlungsmeßwerten zu ganz unterschiedlichen Darstellungen.

Wenn die NASA die kosmische Strahlung nur locker beschreibt

In **beschreibenden Darstellungen** unterscheidet die NASA drei Bereiche, nämlich (1) den/die **Van-Allen-Gürtel (VAG)**, (2) den außerhalb des VAG liegenden **interplanetaren Raum** und (3) den unterhalb des VAG liegenden erdnahen Weltraum bis zu 700 km Höhe über der Erde, auch als „**Low earth orbit**“ oder kurz **LEO** bezeichnet.

Die Strahlungsgefahr im **VAG** erklärt die NASA für hoch, jedoch würden die VAG schnell durchquert und dadurch die Strahlungsdosen erträglich gestaltet; außerdem soll es über den magnetischen Polen der Erde Flugrouten geben, die weniger starke Strahlungsbelastungen verursachen.

Im **interplanetaren Raum** spricht die NASA von einer Strahlungsgefahr nur im Falle von seltenen „großen“ Ausbrüchen auf der Sonne (Solar Flares), vor denen die Raumfahrer in besonders geschützten Räumen ihrer Raumschiffe Schutz suchen könnten – ohne jemals derartige Schutzräume in ihren angeblich geflogenen Raumschiffen (z.B. APOLLO 11) eingebaut zu haben. Die zahlreichen, ständigen mittleren und kleineren Solar Flares stellen keine Belastung dar.

Im **erdnahen Weltraum bis 700 km Höhe** erklärt die NASA die Strahlungsgefahr für verhältnismäßig gering oder vertretbar, mit Verweis auf folgende Umstände: der VAG schütze diesen Raum vor der starken kosmischen Strahlung von außen; Solar Flares könnten sich daher dort nicht mehr sehr auswirken; außerdem schütze die Erdatmosphäre vor der Strahlung.

Insgesamt suggeriert die NASA dem ahnungslosen Publikum die „große Entwarnung“: ein gravierendes Strahlungsproblem besteht nicht. Der Realitätsgehalt wird im folgenden einem Test unterzogen.

Wenn die NASA die Strahlungswerte empirisch mißt: die Strategie der „zweistelligen Mikrosievert-Werte“

Bei ihren **Angaben über Strahlungsmeßwerte** behauptet die NASA, es handele sich um **reale Meßwerte von den angeblich durchgeführten Raumflügen**. Um die Angaben zu Strahlungsdosen in ihrer Bedeutung verständlich zu machen, müssen alle Dosisangaben auf einen kleinsten gemeinsamen Zeitraum bezogen sein. Als Zeitraum wählt man zu diesem Zweck den kleinsten üblichen, die Stunde. Die erträglichen Strahlenbelastungen für Menschen bewegen sich in der Größenordnung von Mikrosievert pro Stunde, das sind Millionstel Sievert.

Die Dosisangaben der NASA werden oft für den gesamten Flug gemacht, aber auch für Stunden. Eine Umrechnung sämtlicher NASA-Meßwerte auf Mikrosievert pro Stunde ergibt nun ein völlig unerwartetes Bild:

- die Unterscheidung von LEO, VAG und interplanetarem Raum spielt überhaupt keine Rolle mehr;
- in allen drei Weltraumbereichen werden Strahlendosen derselben Größenordnung gemessen;
- sogar die numerischen Werte liegen alle im zweistelligen Bereich.

Diese empirischen NASA-Werte grenzen an ein Wunder:

Mondflüge = 385000 km Entfernung, interplanetarer Raum, mit zweimaliger Durchquerung der VAG

APOLLO 11 – **46,15** MikroSievert pro Stunde

APOLLO 12 – **118** MikroSievert pro Stunde

APOLLO 14 – **263,88** MikroSievert pro Stunde

APOLLO 15 – **62,24** MikroSievert pro Stunde

APOLLO 16 – **96,22** MikroSievert pro Stunde

APOLLO 17 – **91,36** MikroSievert pro Stunde

Internationale Raumstation (ISS) = 400 km Entfernung (LEO)

NASA 2008: – **37,03** MikroSievert pro Stunde

NASA 2015: – **12** MikroSievert pro Stunde

Space Shuttle = bis 400 km Entfernung (LEO)

NASA 2008: – **29,11** MikroSievert pro Stunde

Skylab 4, 1973/74, 83 Tage = 150 bis 227 km Entfernung

NASA 2008: – **85,24** MikroSievert pro Stunde

Die **NASA als nationale Behörde der USA** hat also auf den angeblichen Mondflügen des APOLLO-Programms, auf den Flügen des Space Shuttle und des Skylabs und im Betrieb der ISS als Strahlungsdosen stets nur **zweistellige Mikrosievert-Werte** empirisch gemessen.

Damit behauptet die NASA zunächst einmal die **Unabhängigkeit der Strahlungsdosen vom Ort der Messungen**: im erdnahen Raum des LEO und im interplanetaren Raum der Mondflüge herrschen praktisch dieselben Strahlungsbelastungen. Auch die zweimalige Durchquerung der VAG und die mehrstündigen Aufenthalte in den dünnen Raumanzügen auf der Mondoberfläche haben keine spürbaren Auswirkungen auf die

Durchschnittswerte der Strahlungsdosen pro Flug.

Um die **Bedeutung dieser von der NASA empirisch gemessenen Strahlungsdosen** zu erkennen, muß man sie vergleichen mit den Strahlungsdosen **im internationalen Flugverkehr in 12 km Höhe** über der Erdoberfläche. Für bestimmte Flüge sind folgende Werte gemessen worden, jeweils MikroSievert pro Stunde:

- Düsseldorf – San Francisco: **11**
- London – Chicago: **9**
- New York – Athen: **9**
- Paris – Tokio: Spitze **20** – Durchschnitt **16**

Als **Durchschnittswerte für die Verkehrsfliegerei** werden allgemein **12 km Flughöhe** und **11 mikroSv / Stunde** angenommen.

Daraus ergibt sich unmittelbar die gesicherte Erkenntnis: wenn die NASA auf Raumflügen empirisch nur zweistellige Mikrosievert-Werte gemessen hat, **dann haben sich die Raumschiffe in ca. 12 km Höhe wie die Interkontinentalflüge der Verkehrsfliegerei** befunden. Damit sind alle „Narrative“ der NASA von ISS, Transportflügen zwischen ISS und Erdoberfläche sowie von Flügen durch die VAG und zum Mond **allein schon durch die NASA-Daten selbst als Täuschungen der Öffentlichkeit erwiesen**. Die Raumschiffe der NASA sind gar nicht dort gewesen, wo sie behauptet haben.

Die NASA hat **Planungen für künftige Raumflüge** bekanntgegeben, mit Schätzungen für die erwarteten Strahlungsdosen:

Mondstation, Planung 1991 – **55,36** MikroSievert pro Stunde

Marsflug, geringste Entfernung 56 Millionen km

Planung 1991: **34,24** MikroSievert pro Stunde

– mit Abschirmung: **22,83** MikroSievert pro Stunde

Planung 2008: **45,66** MikroSievert pro Stunde

Diese Schätzungen der „erwarteten“ Dosiswerte zeigen, daß die NASA auch künftig und auch für interplanetare Distanzen wie z. B. zum Mars vorhat, **bei zweistelligen Mikrosievert-Werten zu bleiben**.

Damit zeigt diese Behörde ihren **Betrugscharakter** ganz ungeniert in dem Bewußtsein, daß sie alle Massenmedien kontrolliert und niemand es wagen wird, die Öffentlichkeit aufzuklären.

Ein paar Kritiker im Internet erreichen nur ohnehin kritisch eingestellte Leser und haben keine Breitenwirkung, demonstrieren aber sehr schön unser aller „Informationsfreiheit“!

Das ungenierte Vertrauen der NASA auf eine „**Strategie der zweistelligen Mikrosievert-Werte**“ bis in den interplanetaren Raum baut auf eine Reihe von Effekten, die beim Thema kosmische Strahlung zusammentreffen:

- die **Ahnungslosigkeit** des Publikums;
- die weitgehende **Verhinderung jeglicher Informationen** über die Strahlungsproblematik der Raumfahrt in den Massenmedien;
- der **verwirrende Gebrauch** älterer und neuerer Maßeinheitensysteme für die Strahlungsmessung nebeneinander in Fachveröffentlichungen;
- die ebenso **verwirrende gleichzeitige Existenz** von einerseits rein physikalischen

Meßwerten und andererseits biologisch gewichteten Meßwerten ohne Erläuterung ihrer Umrechnung;

- die Mitteilung von **Strahlungsdosen für ganz unterschiedliche Zeiträume**: z. B. für die gesamte Dauer eines Fluges, für ein Jahr, einen Monat, einen Tag oder eine Stunde. Erst eine Umrechnung aller Werte auf die kleinste gebrauchte Einheit liefert Dosiswerte, die vergleichende Aussagen ermöglichen;
- die **überwiegende Betrachtung der kosmischen Strahlung bei den Physikern nach Teilchenarten** und ihren verschiedenen Energien in Elektronenvolt, deren Umrechnung in Sievert-Werte zwar keine besondere Mathematik, aber etwas kompliziertere Überlegungen erfordert;
- die flächendeckend gelungene **Korruptionierung der einschlägigen akademischen Disziplinen (Physik, Medizin, Biologie, Technik)**, deren eisernes Schweigen oder gar Nachplappern der NASA-Erzählungen über die bemannte Raumfahrt in der Öffentlichkeit Sorglosigkeit suggeriert, da es ja sogar eine „Weltraummedizin“ gibt, die bei Gefahr doch sofort Laut geben würde – wie bei Aids oder der Vogelgrippe;
- die **Existenz einer deutschen Strahlenschutzverordnung** beruhigt die Öffentlichkeit, weil diese nicht weiß, daß ausgerechnet Astronauten von den Regelungen dieser Verordnung ausgeschlossen sind: vogelfrei?
- wer sich **zur Strahlungsproblematik informieren will**, braucht nur die Grundrechenarten, aber solange in Deutschland viele Leute stolz darauf sind, in Mathe schon immer eine Fünf gehabt zu haben, wird die Bereitschaft zur kleinen Informationsmühe gering bleiben.

So arbeiten mehrere kleine Besonderheiten am **Verschwinden der kosmischen Strahlung im Informationsdunkel**.

Der „Strategie der zweistelligen Mikrosievert-Werte“ sollen wenigstens die wichtigsten Erkenntnisse aus **NASA-fremden, wissenschaftlichen Veröffentlichungen** gegenübergestellt werden.

Wirkliche Strahlungsdosen im interplanetaren Raum

Zum interplanetaren Raum liegen die zahlreichen Teilchenmessungen der Physiker vor. **Siegfried Marquardt** hat 2010 als erster Kritiker die Umrechnung der Teilchenmessungen in die Strahlendosis „Sievert“ beispielhaft vorgenommen. Die einzelnen Schritte A-G sehen folgendermaßen aus:

A. Hauptgefahr sind die Protonen, sie machen 85 Prozent der kosmischen Strahlung aus.

B. Als „Normalfall“ werden 1000 Partikel pro Quadratmeter und Sekunde gemessen; 85 Prozent davon sind Protonen; nur ihre Strahlungswirkung wird im folgenden berechnet.

C. Die Strahlung trifft auf die gesamte Körperoberfläche eines Raumfahrers: diese wird 1 Quadratmeter angenommen.

D. Die **Exposition eines Astronauten während der 8 Tage** einer Mondreise:
691200 Sekunden lang je 850 Protonen = ca. **600 000 000 Protonen**.

E. Berechnung der **Energie der 600 000 000 Protonen in Elektronenvolt (eV)**:

$E (1 \text{ Proton}) = 0,6 \times 10^{15} \text{ eV} = 600\,000\,000\,000\,000 \text{ eV}$

Gesamtenergiemenge für die 8-Tage-Reise ist das Produkt von Protonenzahl und Protonenenergie:

$600\,000\,000 \text{ Protonen} \times 600\,000\,000\,000\,000 \text{ eV} = \mathbf{0,36 \times 10^{24} \text{ eV}}$

Dieser Wert hat 24 Dezimalstellen.

F. **Umrechnung der Energie von eV in Joule**:

Die Strahlungseinheit “1 Sievert” ist definiert als 1 Joule pro Kilogramm Körpergewicht. Deshalb müssen die Elektronenvolt in Joule umgerechnet werden.

1 eV repräsentiert die Energiemenge von $1,6 \times 10^{-19}$ Joule (sehr kleiner Wert).

Die berechnete Gesamtenergie von $0,36 \times 10^{24} \text{ eV}$ (sehr großer Wert) muß mit dem Umrechnungswert ($1,6 \times 10^{-19}$) malgenommen werden, wobei sich die hohen Exponenten wegen der unterschiedlichen Vorzeichen (+/-) weitgehend gegeneinander kürzen auf die **Größenordnung $10^5 = 10\,000$** .

Das **Produkt $0,36 \times 1,6 = 0,576$** ergibt den numerischen Wert der Gesamtenergie der 8 Tage in Joule: **57600 Joule**.

G. **Umrechnung der Energie von Joule in Sievert**:

Dosis “1 Sievert” ist definiert als 1 Joule pro Kilogramm Körpergewicht. **Gewicht eines Astronauten wird mit 70 kg angenommen**. Berechnung durch Division der Gesamtenergie durch das Körpergewicht ergibt:

$57600 \text{ Joule} : 70 \text{ kg} = 822,85 \text{ Joule/kg} = \text{ca. } \mathbf{823 \text{ Joule/kg}}$

Ca. 823 Joule pro Kilogramm bedeuten eine Strahlungsleistung von ca. 823 Sievert während der 8-tägigen Reise. **Diese Strahlendosis würde den sofortigen Tod der Astronauten bedeuten**.

Eine solche Umrechnung haben weder die NASA noch die von ihr korrumpierten Wissenschaftler geliefert – darf sich das Publikum selbst besorgen. Die **ca. 823 Sievert pro 8 Tage bedeuten ca. 100 Sievert pro Tag** oder auf die **Dosiseinheit MikroSievert/Stunde** umgerechnet:

$100 \text{ Sievert} = 100\,000\,000 \text{ MikroSievert}$

1 Tag = 24 Std

$100\,000\,000 : 24 = \mathbf{4\,166\,000 \text{ MikroSievert pro Stunde im interplanetaren Raum}}$.

Wirkliche Strahlungsdosen unterhalb des
VAG,
bis 700 km Höhe

Bisher sind zwei Messungen verfügbar, die durch besondere Bedingungen entstanden und bekannt geworden sind.

Die Süd-Atlantik-Anomalie (SAA)

Über dem Süd-Atlantik (von Brasilien aus in Richtung Afrika) entsteht durch eine regionale Schwäche des dortigen Erdmagnetfeldes eine **Absenkung des inneren Van-Allen-Gürtels auf ca. 200 km Höhe**.

Wenn durch dieses Gebiet ein Interkontinentalflug in 12 km Höhe verläuft, dann erhält die Maschine eine Strahlungsdosis wie ca. 190 km unterhalb des Van-Allen-Gürtels. Gemessen werden dort, in 12 km Höhe:

11 Millisievert pro Stunde = **11000 Mikrosievert pro Stunde**.

Wegen dieser verhältnismäßig hohen Strahlenbelastung vermeidet der internationale Flugverkehr Flüge durch die SAA; vertretbar sind diese Durchflüge ohnehin nur bei möglichst schneller Durchquerung der kritischen Zone. Da diese Strahlendosis den Bedingungen von ca. 190 km unterhalb des VAG entspricht, **so müßte sie charakteristisch sein für den gesamten Weltraum unterhalb des VAG, den LEO-Bereich**, also auch für die angebliche ISS.

11 MilliSievert pro Stunde im LEO-Bereich summieren sich **in 100 Stunden = 4 Tagen zu 1,1 Sievert**. Angeblich halten sich manche Astronauten ein halbes Jahr = **180 Tage lang auf der angeblichen ISS** auf: in 180 Tagen hätten sie eine Strahlendosis von **180 : 4 = 45 Sievert aufgenommen** – laufen anschließend aber wieder gesund auf der Erde herum.

Die Überschallflüge der CONCORDE auf 18 km Höhe

Seit 1976 flog die CONCORDE bis auf 18 km Höhe. Anders als in normalen Verkehrsflugzeugen war der Kapitän der CONCORDE verpflichtet, die Strahlungswerte ständig zu kontrollieren, und **bei Überschreitung der Dosis von 1000 Mikrosievert pro Stunde** war der Pilot amtlich angewiesen, die Flughöhe zu verringern. Wir wissen daher nur, welche Werte als Grenzwerte gemessen worden sind, nicht aber, ob in dieser Flughöhe noch höhere Werte gemessen worden sind.

Obwohl die Flughöhe gegenüber der normalen Verkehrsfliegerei nur um 50 Prozent (von 12 auf 18 km) erhöht war, konnte die mögliche **Strahlenbelastung um das Hundertfache ansteigen**. Die bei der NASA beliebten zweistelligen Mikrosievert-Werte reichten offensichtlich nicht einmal für 18 km Höhe.

FAZIT

Die Dosiswerte der SAA-Flugrouten und der CONCORDE **zerstören die NASA-Märchen von den „zweistelligen Mikrosievert-Werten“ pro Stunde** für die ISS und damit für den gesamten LEO-Raum. Da die NASA-Angestellten die wirklichen Dosiswerte nicht überleben würden, ist **damit die Irrealität aller öffentlichen “Narrative” (Lügend Geschichten) zur angeblich „bemannten Raumfahrt“** auch durch die Höhe der kosmischen Strahlung im LEO-Raum erwiesen.

(3) Weitere schwerwiegende Argumente noch ohne endgültige Beweiskraft

Die folgenden Themen der bemannten Raumfahrt liefern die Grundlage für weitere kritische Ansätze, die mit hoher Wahrscheinlichkeit eine wirkliche Beweiskraft gewinnen werden, sobald einmal nicht-korruptierte Wissenschaftler mitarbeiten.

– Die Navigation im Weltraum

Die Flugroute eines Raumschiffs ist weitgehend bestimmt durch folgende Bedingungen: (1) Ort, Zeit und Richtung des Starts; (2) Art, Stärke und den Bewegungszustand der zu durchquerenden Gravitationsfelder; demgegenüber haben (3) mitgeführte Treibstoffe für Kurskorrekturen nur eine sehr geringe Wirkung auf die Gestaltung der Flugroute, **weil die für den Rückstoß im Raketentriebwerk einzusetzenden Massen (Treibstoff) nur in relativ begrenztem Umfang mitgeführt** werden können, so lange bei der Konstruktion der Flugkörper und der Zuladung für die Nutzlast um jedes Kilogramm gerungen werden muß, weil die Tragfähigkeit der verfügbaren Raketen sehr begrenzt ist.

(4) Für eine Navigation von einem planetaren Körper zum nächsten allein durch die Wirkung der Gravitationsfelder können sehr spezielle Bedingungen bestehen, wie das Beispiel des angeblichen Mondlugs von APOLLO 11 sehr eindrucksvoll veranschaulicht. Zum Beispiel müßte beim Rückflug vom Mond zur Erde **genau der Punkt X passiert werden, an dem die Gravitationsfelder von Mond und Erde die gleiche Wirkung** haben, weil andernfalls das Raumschiff nicht in die gewünschte Richtung zur Erde bewegt würde. Und da der Mond sich um die Erde bewegt, ist auch **dieser Punkt X ständig in Bewegung!** Würde er verfehlt, könnte das Raumschiff auf den Mond zurückstürzen oder irgendeinen anderen unkontrollierten Kurs einschlagen.

(5) Erschwerend kommt hinzu, daß das **Dreikörperproblem** mathematisch ungelöst ist: man kann für einen Weltraumflug die Wechselwirkungen zwischen mehr als zwei Körpern im Raum (z.B. Sonne – Erde – Mond) nicht genau berechnen, sondern nur durch Schätzungen bestimmen. Das bedeutet, daß Weltraumflüge keineswegs so genau vorausberechnet werden können, wie die Veranstalter von angeblichen Weltraumreisen gern erzählen.

Insgesamt bedeutet eine Navigation im Weltraum, daß der Flug weitgehend durch die Gravitationsbedingungen bestimmt ist.

– Die **Temperaturdynamik** durch den Wechsel zwischen einfallender oder abgeschatteter Sonnenstrahlung

Die Temperaturunterschiede durch wechselnden Strahlungseinfall können eine Größenordnung von mehr als 200 Grad Celsius erreichen. Damit stellt sich für **die Materialien und die Konstruktion der Raumschiffe** die Frage der Stabilität und der Sicherheit, und für die **Klimatisierung der Raumschiffe** und ganz besonders der dünnen **Raumanzüge** die Frage der ausreichenden Leistungsfähigkeit, und **1969 noch für eine Fotografie der Silberschmelze** die Frage des ausreichenden thermischen Schutzes. Die angeblich eingesetzten Materialien bei der bemannten Raumfahrt sind vorher nie auf ihr Verhalten in einer derartigen Temperaturdynamik getestet worden. Die Raumanzüge haben insofern eine herausragende Bedeutung, weil einerseits ihre „Betriebssicherheit“ höchst fraglich ist, andererseits die Berechtigung der bemannten Raumfahrt gerade in den Aktivitäten der Astronauten außerhalb ihrer Raumschiffe gesehen wird.

– Die **Medienfälschung** als Folge der Unmöglichkeit einer bemannten Raumfahrt

Wenn man eine bemannte Raumfahrt technisch nicht durchführen kann, aber der Öffentlichkeit unbedingt als real erfolgreich durchgeführt vortäuschen will, dann muß der Veranstalter selbst (NASA, ESA usw.) die bewegten Bildchen für die Massenmedien fälschen.

Die Übernahme der Fälschungen in die Massenmedien ist eine **Machtfrage**. Der Staat kann jede Medienfälschung durchsetzen. Das Publikum glaubt fast alles, was ihm erzählt und in bewegten Bildchen gezeigt wird: „Wir haben es ja selbst gesehen!“ – in 4 Metern Entfernung auf dem Bildschirm!

Wenn eine Mediendarstellung als Fälschung erkannt wird, dann ist der dargestellte Vorgang (die eine bemannte Raumfahrt) als Betrug entlarvt. Ein solcher Beweis müßte strenggenommen aber für jeden einzelnen Betrug erbracht werden. Deshalb fehlt dem Nachweis einer Medienfälschung die generelle Beweiskraft gegen alle Raumfahrtunternehmen, **obwohl bereits der Nachweis einer Fälschung ein schwerwiegendes Verdachtsmoment gegen alle derartigen behaupteten Unternehmungen darstellt.**

Herr Wörner, das sind Unsere Quellen

Die Reihenfolge der Quellen entspricht den Zusammenhängen.

Die englischsprachige Webseite von Anders Björkman:

The Human Space Travel Hoaxes 1959-2016

1. Einführung und unbemannte Raumfahrt. – ca. 66 Seiten.

(<http://heiwaco.tripod.com/moontravel.htm> (<http://heiwaco.tripod.com/moontravel.htm>))

2. Analyse des Projekts APOLLO 11. – ca. 34 Seiten.

(<http://heiwaco.tripod.com/moontravel1.htm> (<http://heiwaco.tripod.com/moontravel1.htm>))

3. Analyse der anschließenden Projekte bis zu ISS und Shuttle. – ca. 29 Seiten.

(<http://heiwaco.tripod.com/moontravel2.htm> (<http://heiwaco.tripod.com/moontravel2.htm>))

Von Björkmans Kap. 2 über APOLLO 11 liegt eine deutsche Zusammenfassung und Bearbeitung vor:

Der APOLLO-11-Elefant – eine deutsche Premiere

Wie es bei der Mondlandung genau zugegangen ist: Technik und Physik der Raumfahrt – 22. Nov. 2016

(<https://balthasarschmitt.wordpress.com/2016/11/22/der-apollo-11-elefant-eine-deutsche-premiere/> (<https://balthasarschmitt.wordpress.com/2016/11/22/der-apollo-11-elefant-eine-deutsche-premiere/>))

Siegfried Marquardt (Königs Wusterhausen) hat in einer 48-Seiten Darstellung von 2010 eine detaillierte Analyse des Fluges von APOLLO 11 gegeben:

Die ganze Wahrheit über die Apollolüge Mathematisch-physikalische Re- und Dekonstruktion von Apollo 11.”

Im Internet auf zwei Dateien verteilt:

(<http://www.mti-kw.de/Apolloluege1.pdf> (<http://www.mti-kw.de/Apolloluege1.pdf>))

(<http://www.mti-kw.de/Apolloluege2.pdf> (<http://www.mti-kw.de/Apolloluege2.pdf>))

Eine Zusammenfassung seiner Ergebnisse liegt in dem folgenden Blogbeitrag im Abschnitt „CONTRA“ vor:

PRO und CONTRA zur bemannten Raumfahrt

(<https://balthasarschmitt.wordpress.com/2016/09/09/pro-und-contra-der-bemannten-raumfahrt/> (<https://balthasarschmitt.wordpress.com/2016/09/09/pro-und-contra-der-bemannten-raumfahrt/>))

Der **Verschörungstheoretiker XYZ (Pseudonym)** hat die Problematik der kosmischen Strahlung für Flugverkehr und bemannte Raumfahrt in dem folgenden Bericht dargestellt, und zwar für Laien verständlich und mit genauer Ausführung aller erforderlichen Umrechnungen, so daß der Leser sie selbst nachvollziehen und kontrollieren kann:

Mit 1,8 Millisievert zum Mond und zurück oder Die bemannte Raumfahrt im Licht der kosmischen Strahlung

Erste Fassung. – 19. März 2016. – 109 Seiten.

(<https://balthasarschmitt.files.wordpress.com/2016/08/mit-millisievert-zum-mond-und-zurc3bccck-160320.pdf> (<https://balthasarschmitt.files.wordpress.com/2016/08/mit-millisievert-zum-mond-und-zurc3bccck-160320.pdf>))

Die Fälschungen der NASA, ROSKOSMOS, ESA usw. über ihre Heldentaten im Weltraum (auch die unbemannten) sind erst relativ spät unter die Lupe genommen worden, nämlich seit Okt. 2009 in einem englischsprachigen Forum mit internationalem Mitarbeiterkreis:

CLUESFORUM.info – SEPTEMBER CLUES RESEARCH FORUM

(<http://www.cluesforum.info/> (<http://www.cluesforum.info/>))

Dort werden im Abschnitt

„Apollo, and more space hoaxes“

(<http://www.cluesforum.info/viewforum.php?f=23&sid=9e2e9c3e94cdd3353b87132d17040191> (<http://www.cluesforum.info/viewforum.php?f=23&sid=9e2e9c3e94cdd3353b87132d17040191>))

unter 84 Themen („Topics“) **Medienfälschungen zur Raumfahrt aufgedeckt** und eingehend mit großer Kennerschaft analysiert, weil die Forumteilnehmer durch die Beschäftigung mit ihrem Hauptthema, den **Verbrechen vom 11. September 2001 in den USA**, in der Analyse von Medienfälschungen eine einzigartige Expertise erworben haben. Eine kleine Auswahl der Themen zeigt die Bandbreite dieses Forumabschnitts:

Yuri Gagarin Hoax – APOLLO – NASA moon rocks go missing! – Skylab – ENDEAVOUR – the 30-year Space Shuttle hoax – ISS – HUBBLE – Elon Musk, SpaceX – MARS & the Curiosity Rover – Mars One – China’s Moon Mission(s) – Re-entry – Project Orion

Nun, Herr Wörner, sagen Sie uns, was Sie

über unsere Argumente denken!

26. Dezember 2016 – Korrektur: 28. Dezember 2016

Der Verschwörungstheoretiker XYZ (Pseudonym)

Ein Postscript von Balthasar:

Zum Schluß eine aktuelle Meldung (FAZ, 16. Dez. 2016) von **Bill Gates**, Microsoft-Mitbegründer, der nach einem Gespräch mit dem designierten US-Präsidenten Trump geäußert hat, Trump könnte mit einer „positiven Botschaft“ „Amerikas Innovationsfähigkeit stärken – ähnlich wie das einst John F. Kennedy getan habe, als er das Ziel ausgab, einen Menschen auf den Mond zu bringen.“ – **Das erzählt uns jemand, der Bescheid weiß!**

Dazu gibt es ein paar interessante Fragen, die meines Wissens noch niemand gestellt hat:

- (1) Hat Kennedy 1961 bei der Verkündung des Mond-Ziels gewußt, daß eine bemannte Raumfahrt nicht möglich ist? Seine Berater haben es gewußt – aber haben sie es ihm gesagt?
- (2) Wenn Kennedy erst später erfahren haben sollte, daß seine Ankündigung technisch-physikalisch nicht realisiert werden kann: Hat Kennedy, den man nicht für einen Betrüger halten möchte, möglicherweise beabsichtigt, den Mondflug öffentlich zu widerrufen?
- (3) Wenn Kennedy erst später von der Unmöglichkeit erfahren und intern die Absicht zu einem öffentlichen Widerruf diskutiert haben sollte: könnte eine solche Absicht des Widerrufs ein weiteres Motiv für den „tiefen US-Staat“ gewesen sein, Kennedy 1963 zu ermorden, damit man ungestört den großartigen Erfolg der vorgetäuschten Mondlandung ansteuern konnte?

Dies ist Balthasars kleiner spekulativer Beitrag zur Kritik der offiziellen „Einzeltäter-Verschwörungstheorie“ über die JFK-Ermordung und ein Weihnachtsgeschenk 2016 an ihre Liebhaber. Sie urteilen selbst! Wenn schon jemand anders diese Fragen aufgeworfen haben sollte, dann wird Balthasar seine Priorität natürlich gern anerkennen.

Posted in Bemannte Raumfahrt · Tagged APOLLO 11, Astronauten, ESA, Interplanetarer Raum, ISS = International Space Station, kosmische Strahlung, LEO = Low Earth Orbit, Marsflug, Mondbasis, Mondlandung 1969, NASA, Raumfahrt, Raumsonde, Re-entry, SAA, Süd-Atlantik-Anomalie, Van-Allen-Belts, Van-Allen-Gürtel, Weltraum ·